Helaba

Im Fokus: Finanzplatz
14. Mai 2025

Standortprofil Frankfurts für Banken & Institutionen schärfen



Ulrike Bischoff
Senior Economist/
Finanzplatz-Spezialistin
T 069/91 32-52 56

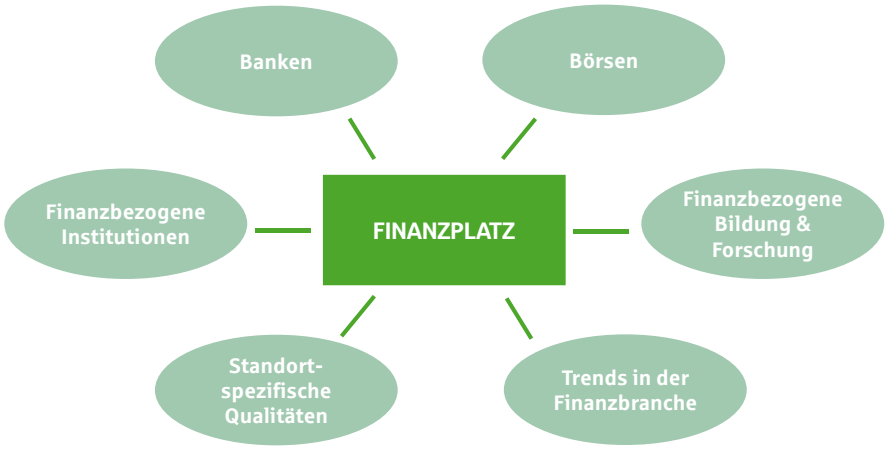
Die Main-Metropole hat eine besondere Bedeutung in der Finanzwelt und eine hohe Anziehungskraft insbesondere auf internationale Banken sowie finanzbezogene Institutionen: Über die Jahrzehnte haben sich immer wieder neue hier angesiedelt, so dass Frankfurt einen ansehnlichen Bestand dieser zentralen Akteure aufweist. Deren Personalkapazitäten sind bis Ende 2024 gestiegen, trotz wirtschaftlicher Schwäche und Fachkräftemangel. Im intensiven Wettbewerb ist es wichtig, Frankfurts Profil als bedeutender Banken- und Institutionenstandort fortwährend zu schärfen, statt in zu vielen Bereichen die Führungsrolle anzustreben. Grundsätzlich gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzstandortes zu fördern. Hierzu wurde die neue Finanzplatz-Initiative ins Leben gerufen, die nach einem Policy Paper im Sommer eine Zukunftsstrategie vorlegen wird.

1 Kernkriterien der Helaba für Finanzplatz-Research 1
2 Main-Metropole attraktiv für In- und Auslandsbanken 2
3 Institutionen als zentrale Akteure am deutschen Finanzzentrum 3
4 Förderung der Wettbewerbsposition Frankfurts in der Finanzwelt 5

1 Kernkriterien der Helaba für Finanzplatz-Research

Im europäischen Finanzplatz-Wettbewerb kommt dem deutschen Finanzzentrum eine hervorgehobene Rolle zu. Grundlage für unser Finanzplatz-Research sind die bereits vor fast 20 Jahren definierten **Charakteristika von Finanzstandorten**.[1] Davon erachten wir sechs als unverzichtbar für eine nachhaltig erfolgreiche Positionierung in der Finanzwelt, die **Kernkriterien** der Helaba Finanzplatz-Analyse. Alle unsere Finanzplatz-Studien mit ihren wechselnden Schwerpunktthemen lassen sich unter diesen Kernkriterien subsumieren.

Kernkriterien der Helaba zur Finanzplatz-Analyse



Quelle: Helaba Research & Advisory

[1] Vgl. Definition der Finanzplatz-Kriterien in „Finanzplatz Frankfurt – Ein Standort bewegt sich“ von Juni 2006 und deren Erweiterung in „Finanzplatz Frankfurt – Mehr als Brexit“ von Oktober 2019.

Der Finanzplatz Frankfurt ist in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem **bedeutenden Standort** gerade für **internationale Banken und finanzbezogene Institutionen** geworden. Dieses Profil sollte fortwährend geschärft und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands grundsätzlich verbessert werden. Damit kann Frankfurts Stellung in der globalen Finanzarchitektur weiter ausgebaut werden.

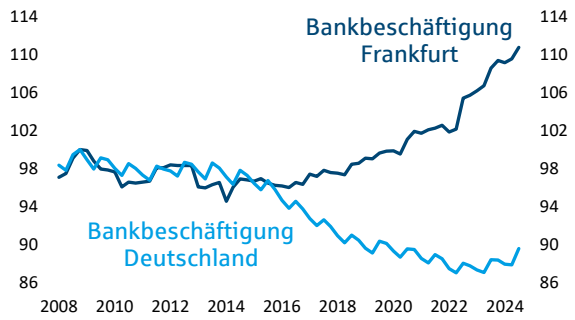
Schließlich ist es sinnvoller, sich auf Frankfurts zentrales Charakteristikum als wichtiger Banken- und Institutionenstandort zu fokussieren statt in zu vielen Bereichen führend sein zu wollen. Flankierend ist eine stringente Vermarktung des deutschen Finanzzentrums wichtig und eine Kräftebündelung aller Finanzplatz-Akteure hierzulande. Mit konzertiertem Engagement für den **Finanzplatz Frankfurt synonym für den Finanzplatz Deutschland** kann im internationalen Kontext noch mehr erreicht werden. Vor diesem Hintergrund thematisiert unsere neue Finanzplatz-Publikation das hiesige Standortprofil mit Hinblick auf Banken sowie Institutionen.

2 Main-Metropole attraktiv für In- und Auslandsbanken

Frankfurt hat sich über die Jahrzehnte immer mehr als **bedeutender Standort für Banken** aus dem In- und Ausland etabliert. Insgesamt waren hier nach Angaben der Deutschen Bundesbank im April 2025 **gut 330 Finanzinstitute** für die Bankenaufsicht registriert, was sich auf verschiedene Bankengruppen verteilt (z.B. rund 100 Kreditbanken, knapp 150 Wertpapierinstitute und Zweigstellen ausländischer Wertpapierfirmen).

Zunehmende Fokussierung im Bankwesen

Indexiert auf Ende 2008 = 100



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Innerhalb Deutschlands gibt es einen **Konzentrationstrend** im Bankwesen auf Frankfurt, der sich zunächst weiter fortsetzen dürfte. Diese seit Jahren zunehmende Fokussierung wird auch dadurch begünstigt, dass Frankfurt mit seinen Konzernzentralen nur begrenzt vom Filialabbau betroffen ist. Während die Bankbeschäftigung in Deutschland seit vielen Jahren rückläufig ist, befindet sie sich in Frankfurt im dynamischen Aufwärtstrend und weist lediglich eine moderate Zyklik auf. Dementsprechend ist die Main-Metropole der mit Abstand führende Bankenplatz (über 11 % Beschäftigungsanteil, gefolgt von München mit unter 6 %).

Ausländische Institute sind seit langem ein **wichtiger Bestandteil** des deutschen Finanzzentrums. Gemäß Auflistung der Deutschen Bundesbank gab es Ende 2024 hierzulande mehr als 190 Auslandsbanken und knapp 60 % davon mit Hauptsitz in der Frankfurter Region, etliche weitere wohl mit einer sogenannten Nebenstelle.[2] Zumeist handelt es sich hierbei um geschäftstätige Auslandsvertretungen (Zweigstellen oder im ausländischen Mehrheitsbesitz) sowie einige Repräsentanzen. Im Laufe der letzten Jahre sind immer wieder neue Institute ausländischer Herkunft nach Frankfurt gekommen. Viele sind im Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V. (VAB) vertreten, der Anfang der 1980er Jahre in der Main-Metropole gegründet wurde und dessen Mitgliedsinstitute schwerpunktmäßig hier angesiedelt sind. Der Erfolg der Auslandsbanken resultiert aus oftmals jahrzehntelanger Präsenz und viel Engagement im hiesigen Marktgeschehen. Frankfurt gilt dabei als „Place to be“.

Schließlich reichen dessen **breitgefächerte Standortqualitäten** von einer hohen Konzentration an Akteuren über maßgebliche Wachstumskräfte bis hin zu förderlichen Rahmenbedingungen. Gerade der gute Austausch in der hiesigen Community mit vielen namhaften Playern der Finanzwelt fördert die Anziehungskraft Frankfurts auf Auslandsbanken. Vornehmlich handelt es sich dabei um international tätige Banken, und viele agieren von hier aus

[2] Die definitorische Abgrenzung in dieser Bundesbank-Liste ist nicht identisch mit der obigen des Bundesbank-Registers zur Bankenaufsicht. Im Übrigen bezieht sich die Auslandsbanken-Statistik ausschließlich auf die Hauptniederlassungen bzw. Kopfstellen. Beispielsweise ist ein japanisches Institut mit seiner Kopfstelle in Düsseldorf gelistet und hat daneben noch eine Niederlassung in Frankfurt, die dann nicht verzeichnet ist.

auch in nahegelegenen Ländern. Bevorzugt sind diese Institute in zentraler Lage des hiesigen Bankenviertels angesiedelt, einige wenige auch im nahegelegenen Umland.

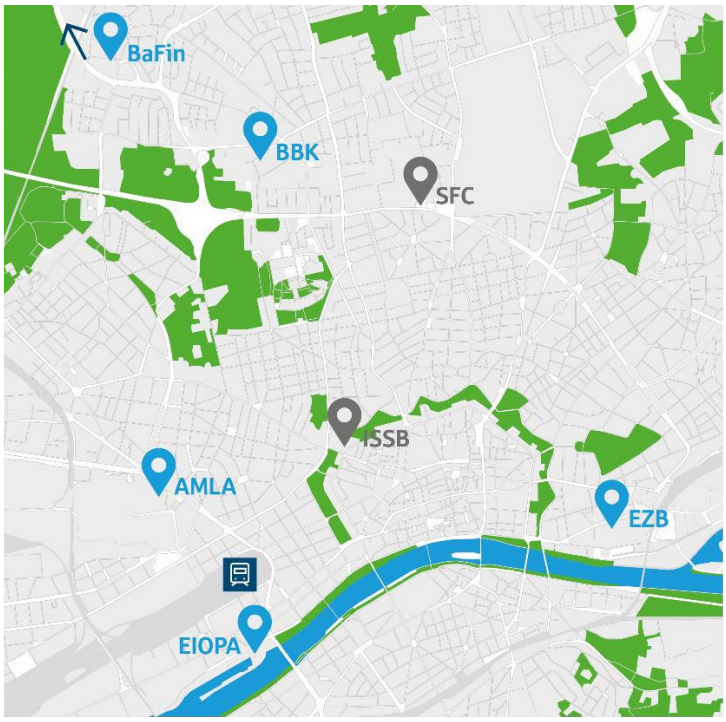
Im Zuge der **Brexit-bedingten** Geschäftsverlagerungen haben viele dieser Kreditinstitute **bevorzugt** die **Main-Metropole** ausgewählt, einige davon sogar ihr hiesiges Büro zur Europa-Zentrale ausgebaut. Insgesamt hat ein deutlicher Transfer von Vermögenswerten aus London heraus zu Niederlassungen an anderen Finanzstandorten wie Frankfurt stattgefunden und sich somit das Geschäftsvolumen einiger hier beheimateter Institute deutlich ausgeweitet. Dementsprechend ist Frankfurt durch den Brexit in seiner Rolle als bedeutender Bankenstandort in Europa weiter gewachsen.

3 Institutionen als zentrale Akteure am deutschen Finanzzentrum

Der Finanzstandort Frankfurt hat eine **ansehnliche Historie** hinsichtlich finanzbezogener Institutionen und in den Bereichen Geldpolitik und Aufsicht sowie Nachhaltigkeit einiges zu bieten: Seit **1957** hat die Deutsche Bundesbank (**BBK**) ihren Hauptsitz in der Main-Metropole. Sie erfüllt als unabhängige Zentralbank der Bundesrepublik neben dem geldpolitischen Auftrag weitere Aufgaben und fungiert seit Ende der 1990er Jahre als Teil des Eurosystems. **1998** wurde die Europäische Zentralbank (**EZB**) als geldpolitische Instanz des Eurosystems hier angesiedelt, 2014 bekam sie zudem die Funktion als europäische Bankenaufsicht. Im Übrigen nimmt die EZB weitere supranationale Aufgaben wahr und beherbergt den EU-Ausschuss für Systemrisiken (European System Risk Board).

Als deutsche Allfinanzaufsicht ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (**BaFin**) seit **2002** an den Standorten Bonn (Banken- und Versicherungsaufsicht) und Frankfurt (Wertpapieraufsicht) verwurzelt. Im Rahmen der kooperativ durchgeführten Bankenaufsicht besteht ein intensiver Austausch mit der BBK; beide sind auch in internationalen Gremien bzw. Organisationen aktiv. Neben der EZB ist seit **2011** eine weitere Institution der europäischen Finanzaufsicht in der Main-Metropole angesiedelt: die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersvorsorge (**EIOPA**). Neu hinzugekommen ist zum Jahresbeginn **2025** die EU-Behörde Anti-Money-Laundering Authority (**AMLA**), nachdem Frankfurt das Wettrennen um die Standortentscheidung in Brüssel für sich entscheiden konnte (vgl. Details S. 5).

Finanzinstitutionen in überschaubarem Radius von Frankfurt



Institutionen (Zentrale) zur Aufsicht & Regulierung in Cyan und bzgl. Nachhaltigkeit grau markiert;
Quelle: Helaba Research & Advisory

Damit gilt der Finanzplatz Frankfurt umso mehr als **Hauptstadt des europäischen Aufsichtswesens.** Die wachsende Zahl von Institutionen hat das hiesige Netzwerk verdichtet, was der internationalen Positionierung des deutschen Finanzzentrums zugutekommt. Kommunikation und Zusammenarbeit in der Community werden durch die räumliche Nähe in der Main-Metropole erleichtert und könnten z.B. durch mehr internationale Konferenzen noch weiter gefördert werden.

Anders als viele Finanzinstitute sind die Institutionen oftmals nicht im Frankfurter Bankenviertel ansässig, gleichwohl in angrenzender und damit **schnell erreichbarer Lage**: Die Zentrale der BBK befindet sich in Ginnheim, wird allerdings derzeit saniert. So lange werden verschiedene andere Büroflächen genutzt, beispielsweise im Frankfurter Büro Center oder in der Hauptverwaltung Hessen der BBK. Die EZB ist neben ihrem markanten Hauptgebäude auf dem ehemaligen Großmarktgelände im Frankfurter Ostend gegenwärtig in zwei weiteren Gebäuden in der Innenstadt vertreten (Eurotower und Japan Center, Umzug des Aufsichtspersonals ins Gallileo geplant). Die BaFin sitzt im Frankfurter Mertonviertel und die EIOPA gegenwärtig noch im Westhafen Tower. Letztere zieht in ein paar Jahren in den Messeturm, wo unlängst die AMLA ihr Büro eröffnet hat. Damit entsteht dort dann ein Aufsichtshub (neben anderen Mietern wie Kanzleien / Wirtschaftsprüfern).

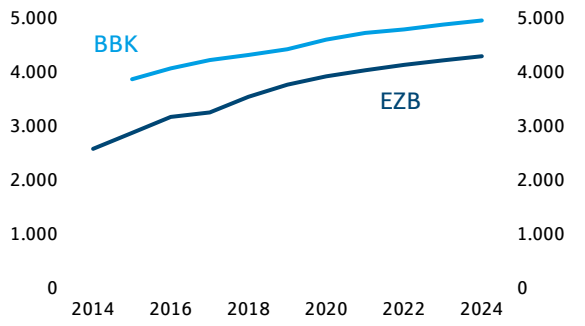
Im Bereich **Sustainable Finance** hat Frankfurt 2022 das International Sustainability Standards Board **(ISSB)** hinzugewonnen, das sich mit globalen Nachhaltigkeitskriterien für Finanzberichte beschäftigt und zur International Financial Reporting Standards Foundation (IFRS) gehört. Bei der global diversifizierten Standortstruktur kommt dem deutschen Finanzzentrum als ISSB-Hauptsitz am Opernplatz eine besondere Rolle hinzu. Darüber hinaus gibt es in der Main-Metropole seit 2018 das Sustainable Finance Cluster **(SFC**, vormals Green and Sustainable Finance Cluster Germany), das als Branchenplattform das Voranschreiten Deutschlands auf seinem nachhaltigen Weg fördert. Neben der operativen Leitung des SFC durch den Geschäftsführer mit seinem Team leisten Mitgliedsinstitute wie Sponsoren tatkräftige Unterstützung. Somit bieten sich dem deutschen Finanzzentrum **vielversprechende Perspektiven als Nachhaltigkeitsstandort**, was wiederum positive Auswirkungen auf seine Positionierung im internationalen Finanzplatzkontext haben dürfte.[3]

Deutlicher Beschäftigungsanstieg in den Institutionen

Dass Frankfurt mit Hinblick auf finanzbezogene Institutionen eine besondere Bedeutung zukommt, wird auch an der Beschäftigungsentwicklung deutlich. Die hiesigen Aufsichtsinstitutionen haben eine Vielzahl von Beschäftigten – mit steigender Tendenz. Sie wirken gewissermaßen als **Jobmotor**, und zwar **direkt wie indirekt**. Schließlich üben diese eine hohe Anziehungskraft auf etliche weitere Finanzplatz-Akteure aus, wie auch Umfragen vom Helaba-Research am hiesigen Standort wiederholt belegt haben.[4]

Nationale und europäische Zentralbank wachsen, …

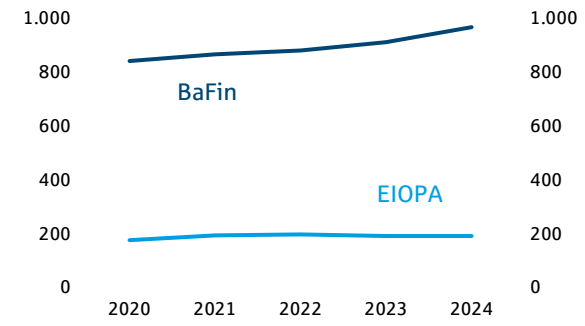
Beschäftigte* bei finanzbezogenen Institutionen in Frankfurt



* Jahresendstände, Vollzeitäquivalente
Quellen: Institutionen, Helaba Research & Advisory

… ebenso andere zentrale Institutionen am Main

Beschäftigte* bei finanzbezogenen Institutionen in Frankfurt



* Jahresendstände, Vollzeitäquivalente bei EIOPA, HeadCounts bei BaFin
Quellen: Institutionen, Helaba Research & Advisory

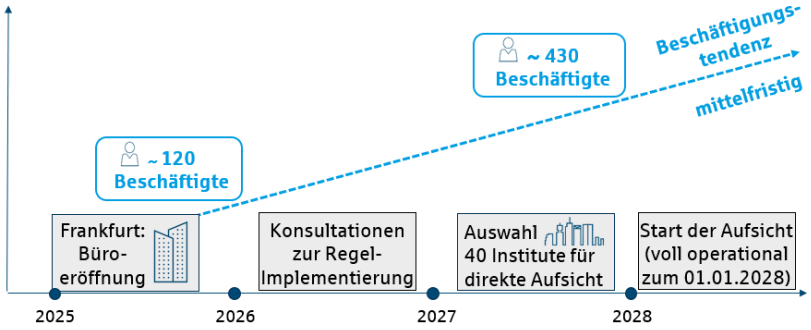
[3] Vgl. Helaba **Im Fokus Finanzplatz: „Deutsches Finanzzentrum nachhaltig vorwärts“** vom 9. Juni 2022
[4] Vgl. Helaba z.B. „**Finanzplatz Frankfurt – Mehr als Brexit**“ von Oktober 2019

Bei der Bundesbank (Zentrale, Hauptverwaltung und Filiale) gab es **Ende 2024** in Frankfurt insgesamt fast 5.000 und bei der EZB 4.300 **Mitarbeitende** – ein Anstieg von rund 30 % bzw. 50 % innerhalb der letzten zehn Jahre. Davon entfallen rund 40 % des EZB-Personals auf die Bankenaufsicht. Die BaFin war zuletzt mit 970 Beschäftigten in der Main-Metropole vertreten und die EIOPA mit 190, was einem Stellenzuwachs von etwa 15 % bzw. 10 % über die vergangenen fünf Jahre entspricht. Dagegen haben die beiden „Organisationen" im Bereich von Sustainable Finance strukturbedingt nur geringe Personalkapazitäten: ISSB rund 40 Beschäftigte und SFC mit einem Kernteam von sechs Personen sowie zusätzlicher Unterstützung der 20 Mitglieder und Sponsoren, die für Cluster-Initiativen Mitarbeiter in Teilzeit abstellen.

Dementsprechend hat die **Gesamtzahl an Mitarbeitenden** in den hiesigen Aufsichtsinstitutionen in den letzten Jahren **deutlich zugenommen** – und dies zusätzlich zum Aufwärtstrend der Bankbeschäftigung in der Main-Metropole.[5] Trotz wirtschaftlicher Schwäche und Fachkräftemangel nehmen diese Personalkapazitäten am deutschen Finanzzentrum derzeit noch zu.

Ein **großer Erfolg** mit Signalkraft war die **Ansiedelung der AMLA** in Frankfurt. Mit konzertiertem Engagement aller relevanten Akteure lässt sich im internationalen Finanzplatzkontext viel erreichen, wie dieses Beispiel mit einer speziell hierfür eingerichteten Arbeitsgruppe von Bund, Land und Stadt belegt. Die neue EU-Behörde hat im Februar 2025 ihre Räumlichkeiten im Messeturm bezogen und wird weiterhin von öffentlicher Seite in ihrem Aufbau unterstützt (z.B. mehrjährige Anschubfinanzierung, Support am Immobilienmarkt sowie für Familien der Mitarbeitenden).

Ansiedelungsprozess der AMLA mit positiven Beschäftigungseffekten



Quellen: EU-Kommission, AMLA, Helaba Research & Advisory

Mit dem **sukzessiven Personalaufbau** von rund 430 Beschäftigten bis Anfang 2028 intensiviert sich der Austausch der AMLA mit den anderen Finanzplatz-Akteuren. Im Hinblick auf diesen hohen Bedarf an Anti-Geldwäsche-Spezialisten gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wäre eine enge Kooperation auch mit den Hochschulen vor Ort sinnvoll. Ähnlich wie bei den anderen Institutionen sind signifikante indirekte Beschäftigungseffekte in der Main-Metropole zu erwarten. Die Präsenz der AMLA ist ein **langfristiges Commitment** für den Finanzplatz Frankfurt, dessen Willkommenskultur und Lebendigkeit die EU-Behörde schätzt.

4 Förderung der Wettbewerbsposition Frankfurts in der Finanzwelt

Der Finanzplatz Frankfurt ist mit seinem ansehnlichen Bestand an internationalen Banken und finanzbezogenen Institutionen gut aufgestellt, wodurch ihm eine besondere Bedeutung in der Finanzwelt zukommt. Im intensiven Standortwettbewerb ist es für die Main-Metropole wichtig, sich auf ihre langfristigen Erfolgsfaktoren zu konzentrieren und dieses **Profil weiter** zu **schärfen**. Insofern sollte der Finanzstandort beständig an sich arbeiten, um seine Attraktivität gerade für **Banken wie Institutionen** auszubauen.

Zur Förderung der **Wettbewerbsfähigkeit** des deutschen Finanzzentrums in der globalen Finanzarchitektur gibt es grundsätzlich einige **Stellschrauben** (vgl. Übersicht S. 6). Insbesondere ein konzertiertes politisches Engagement (Finanzplatz Frankfurt synonym für Finanzplatz Deutschland) und eine konsequente Vermarktungsstrategie sind hierbei wesentlich.

[5] Vgl. Helaba **Im Fokus Finanzplatz: „Bankbeschäftigung steigt – trotz Fachkräftemangel"** vom 8. Oktober 2024.
Das Gros des Personals bei finanzbezogenen Institutionen ist nicht im Aggregat der Frankfurter Bankbeschäftigung enthalten.

Als **Wachstumsbasis** des Finanzstandortes fungiert die intellektuelle Infrastruktur, die durch Expansion des Talent-Pools vor Ort und vermehrte Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte in Zeiten des Fachkräftemangels gestärkt werden kann. Zudem gilt es die überbordende Bürokratie hierzulande zu verschlanken und die nationale Regulierung bzw. Aufsicht risikoadäquater zu gestalten. Neben einer geringeren Gesamtsteuerlast wären steuerliche Anreize am Arbeitsmarkt sinnvoll, insbesondere für ausländische und junge Fachkräfte. Ferner sollte die digitale und nachhaltige **Transformation** als Chance zur Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Finanzstandortes genutzt werden. Hier gilt es Potenziale zu heben durch gezielte Nachwuchs- und Innovationsförderung sowie eine Regulierung mit Augenmaß. Darüber hinaus gibt es ein **breites Spektrum an Maßnahmen**, um die Rahmenbedingungen des hiesigen Standortes im internationalen Wettbewerb zu verbessern, beispielsweise mehr Willkommenskultur zu schaffen.

Ansatzpunkte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Finanzzentrums



Quelle: Helaba Research & Advisory

Die neue **Finanzplatz-Initiative**, die Ende 2024 unter Federführung des hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein ins Leben gerufen wurde, setzt sich für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunft des hiesigen Finanzstandortes ein. Zahlreiche wichtige Finanzplatz-Akteure sind hierfür gemeinsam in einer Taskforce aktiv, so auch die Helaba. Nach dem **Policy Paper**[6] vom Februar 2025 wird derzeit eine detaillierte **Zukunftsstrategie** für den Finanzplatz erstellt, die im Sommer dem Finanzplatzkabinett präsentiert werden soll.

[6] Finanzplatzkabinett berät über Zukunft des Standorts Frankfurt | hessen.de



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.